

Ltd. KVD Liermann gab einige Erläuterungen zu dem Projekt. Es habe einen Vorläufer im rrrh. Kreisgebiet gehabt und sei nun weiterentwickelt worden. Neu sei die enge Kooperation mit dem Stadtteilbüro Bornheim, Ruhrfeld-City und einer Schule. Das Projekt beinhalte völlig neue Ansätze durch die es möglich geworden sei, einen Rahmen zu schaffen, in dem Personenkreise erreicht werden konnten, die ansonsten niemals an einem solchen Angebot teilgenommen hätten. So seien z.B. in den Räumen von Ruhrfeld-City Frauenkurse angeboten worden. Aufgrund der Akzeptanz, die diese Begegnungsstätte in der Bevölkerung genieße, konnten viele muslimische Frauen an dem Projekt mitwirken. Ein weiteres Zugpferd sei das Rap-Projekt gewesen, durch das die Jungen in die Problematik einbezogen werden konnten.

Abg. Herbrecht, Abg. Deussen-Dopstadt und Abg. Eichner zeigten sich erfreut über den Erfolg des Projektes. Es habe sich gezeigt, wie wichtig es sei, eine solche Maßnahme in die konkrete Arbeit vor Ort einzubetten, um die Menschen so in ihrem Lebensumfeld erreichen zu können. Es wurde angeregt zu prüfen, inwieweit dieses Projekt in einer anderen Kommune wiederholt werden könne. Ltd. KVD Liermann bestätigte, dass dieses Projekt keine singuläre Aktion bleiben solle. Die Auswertung der Ergebnisse habe gezeigt, dass eine Vorgehensweise auf breiter Basis erforderlich sei, wenn man etwas verändern wolle, denn der Druck des sozialen Umfelds auf die einzelnen Familien beeinflusse deren Verhalten mehr, als persönliche Anschauungen, die unter Gruppendruck oft aufgegeben würden. Der Ausschuss nahm die Ausführungen der Verwaltung ohne weitere Aussprache zur Kenntnis.